

Campanula bononiensis L. Im „unteren“ Wald.

Erigeron annuus (L.) Pers. (= *Stenactis bellidiflora* A. Br.). Hutweiden auf dem Altenberg.

Achillea pannonica Schede. An sonnigen Stellen.

Centaurea stenolepis A. Kern. Zerstreut.

Sonchus paluster L. Feuchte Gebüsche am Steilufer der Donau zwischen Fischamend und Maria-Ellend (1 Exemplar).

Lactuca quercina L. Auf dem Kamme der „Hügelreihe“.

Zwei neue Bathyscien aus Dalmatien.

Beschrieben von

Custos **L. Ganglbauer.**

(Eingelaufen am 23. October 1901.)

Bei meiner Bearbeitung der Silphiden für den dritten Band meiner „Käfer von Mitteleuropa“ waren aus Dalmatien nur vier *Bathyscia*-Arten bekannt, die zwei grösseren Arten *narentina* Mill. und *Dorotkana* Reitt. und die zwei kleinen Arten *Erberi* Schauf. und *Lesinae* Reitt. (*Karamani* Reitt., *pumilio* Reitt.). Seither entdeckte Forstrath Alois Gobanz in einer Höhle der Insel Meleda eine grössere Art, welche von Reitter (Deutsche Entom. Zeitschr., 1898, 339) als *B. Gobanzi* beschrieben wurde, und Herr Gustav Paganetti-Hummeler in einer Höhle der Insel Curzola die zwei nachstehend beschriebenen Arten. Es ist daher nicht überflüssig, wenn ich nach Beschreibung dieser zwei Nova noch eine kurze Bestimmungstabelle der bis jetzt bekannten dalmatinischen Bathyscien gebe.

1. *Bathyscia* (*Aphaobius*) *Paganettii* nov. spec.

Mit *Bathyscia Gobanzi*, *Dorotkana* und *narentina* sehr nahe verwandt, von den beiden ersteren durch die geringere Grösse und die nicht langgestreckten vorletzten Glieder der viel kürzeren Fühler, von *narentina* durch die viel geringere Grösse, die weniger breit ovale Körperform, die viel feinere Punktirung der Oberseite und durch die mikroskopische Grundsculptur des Halsschildes und der Flügeldecken verschieden.

Etwa vom Umriss der *B. Gobanzi*, aber weniger gewölbt und viel kleiner, rothbraun oder gelbbraun, die Fühler und Kiefertaster röthlichgelb, die Beine rostroth. Die Oberseite sehr fein und ziemlich dicht, eng anliegend und etwas seidenschimmernd pubescent. Der Kopf äusserst fein und ziemlich dicht punktirt. Die Fühler die Hinterecken des Halsschildes wenig überragend, ihr zweites Glied etwas länger als das erste und etwa so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das 3.—6. Glied schlank und ziemlich gestreckt, das dritte

und fünfte etwas länger als das vierte und sechste, das siebente Glied kaum länger, aber an der Spitze doppelt so breit als das fünfte, gestreckt verkehrt konisch, das kleine achte und das neunte und 10. Glied kurz verkehrt konisch oder leicht verkehrt kegelförmig, das 10. oft etwas breiter als lang, das Endglied gestreckt und zugespitzt oval, fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Der Halsschild an der Basis so breit wie die Wurzel der Flügeldecken, am Hinterrande sehr flach doppelbuchtig ausgeschnitten, mit deutlich spitzwinkelig nach hinten gezogenen, an der Spitze aber etwas abgerundeten Hinterecken, nach vorne stark und von oben gesehen in mässiger Krümmung verengt, ziemlich gewölbt, sehr fein und ziemlich dicht punktirt, zwischen den Punkten äusserst fein mikroskopisch in der Weise genetzt, dass jede der polygonalen Netzmaschen wie bei *B. Gobanzi* und *Dorotkana* einen Punkt umschliesst, während bei *B. narentina* zwischen den Punkten ein Netz engerer punktfreier Maschen ausgebildet ist. Von der Seite gesehen erscheint der Seitenrand des Halsschildes wie bei den verwandten Arten ziemlich geradlinig. Die Flügeldecken nach hinten mässig und in leichter Rundung verengt, an der Spitze einzeln flach abgerundet, ohne Spur eines Nahtstreifens, fein und sehr ausgesprochen wellig querreihig punktirt. Unter dem Mikroskope erscheinen die Punkte durch fein eingeschnittene, gekerbt wellige Linien verbunden. Zwischen je zwei querwelligen Punktreihen erkennt man mikroskopisch noch eine feinere, mit ihnen parallele Wellenlinie, welche durch Anastomosen mit den die Punkte verbindenden Wellenlinien netzartig verbunden ist, so dass zwischen je zwei Punktreihen ein ziemlich regelmässig zweireihiges mikroskopisches Maschennetz gebildet wird. Bei *B. narentina* ist zwischen den viel größeren, oft nicht regelmässig in welligen Querreihen angeordneten Punkten ein engeres und mehr verworrenes mikroskopisches Maschennetz ausgebildet. Die Mesosternallamelle vorne sehr hoch und noch zwischen den Mittelhüften über das Niveau derselben vortretend, ihre fein und spärlich bewimperte untere Randkante leicht convex und vorne bogenförmig in die senkrecht zur Mittelbrust abfallende vordere Randkante übergehend. Die Mittel- und Hinterschienen nur sehr fein und spärlich bedornt. Die Vorder- und Mitteltarsen bei beiden Geschlechtern nur viergliedrig, ihr erstes Glied gestreckt und wenigstens so lang als das zweite und dritte zusammengenommen, beim ♂ kaum merklich breiter als beim ♀. Länge 1·8—2·2 mm.

Von Herrn Gustav Paganetti-Hummeler in den tieferen Theilen einer Höhle auf der Insel Curzola aufgefunden.

Durch genauere Untersuchung der mit *B. Paganettii* verwandten Arten konnte ich feststellen, dass auch bei den ♂ von *B. Gobanzi*, *Dorotkana* und *narentina* die Vordertarsen nur viergliedrig und nicht, wie bisher angenommen wurde, fünfgliedrig sind. Ihr erstes Glied ist schwach oder kaum erweitert. Die genannten drei Arten gehören daher, so wie *B. Paganettii*, in die von Abeille de Perrin (Notes sur les Leptodirites, Toulouse, 1878, 8) nur auf Grund dieses Charakters von *Bathyscia* getrennte Gattung *Aphaobius*, welche bisher nur zwei, habituell von den genannten recht differirende Species (*Aphaobius Milleri* F. Schmidt und *Heydeni* Reitt.) enthielt. *B. Gobanzi*, *Dorotkana*, *narentina* und

Paganettii stimmen aber im Habitus und in allen übrigen Charakteren so sehr mit Bathyscien, deren ♂ fünfgliedrige Vordertarsen besitzen, überein, dass ihre Zugehörigkeit zu *Aphaobius* nach ♀ nicht anzunehmen war. Damit verliert meines Erachtens der männliche Sexualcharakter in der Bildung der Vordertarsen seine generische Valenz und ich sehe mich veranlasst, *Aphaobius* als Untergattung mit *Bathyscia* zu vereinigen.

2. *Bathyscia curzolensis* nov. spec.

Mit *B. Erberi* Schauf. sehr nahe verwandt, von dieser durch die verworrene, nicht in wellenförmigen Querreihen angeordnete Punktirung der Flügeldecken und die an der Aussenseite mit einigen ziemlich langen Dornen bewehrten Mittel- und Hinterschienen, von *B. montana*, mit der sie in der Punktirung der Flügeldecken mehr übereinstimmt, durch die viel gestreckter ovale Körperform, viel längere, nach hinten mehr verengte, hinten mehr zugespitzte Flügeldecken, hellere Färbung und den wie bei *Erberi* auf dem Metasternum eine Fortsetzung findenden Mesosternalkiel verschieden.

In der Grösse und Körperform mit *B. Erberi* übereinstimmend, wie diese röthlichgelb und auf der Oberseite mit sehr feiner und ziemlich dichter, eng anliegender, etwas seidenschimmernder Behaarung bekleidet, auf den Flügeldecken aber ausserdem bei wohl erhaltenen Stücken mit mehreren Längsreihen kurzer, weitläufig angeordneter, aufstehender Börstchen, welche namentlich auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken bei entsprechend einfallendem Lichte deutlich hervortreten. Der Kopf äusserst fein punktirt und im Grunde in gleicher Weise wie der Halsschild mikroskopisch genetzt. Die Fühler kurz, die Hinterecken des Halsschildes nicht überragend, ihr zweites Glied etwas länger wie das erste und länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das 3.—6. Glied schmal und gleich breit, das 3.—5. etwas länger, das sechste so lang als breit, das siebente Glied etwas länger und an der Spitze viel breiter als das fünfte, verkehrt kegelstutzförmig, nicht oder kaum länger als an der Spitze breit, das kleine achte, sowie das neunte und 10. Glied quer, das Endglied kurz oval. Der Halsschild von ähnlicher Form wie bei *Erberi*, aber im Allgemeinen kürzer, wie bei dieser sehr fein, aber etwas dichter punktirt und zwischen den Punkten etwas engmaschiger mikroskopisch genetzt. Die Flügeldecken von derselben Form wie bei *Erberi*, aber nicht in regelmässigen wellenförmigen Querreihen, sondern verworren oder nur hie und da in kurzen Querreihen punktirt und im Grunde ebenso dicht und engmaschig genetzt wie der Halsschild. Das Meso- und Metasternum wie bei *Erberi*. Die Mittel- und Hinterschienen an der Aussenseite mit einigen ziemlich langen und kräftigen Dornen bewehrt. Beim ♂ die Vordertarsen fünfgliedrig und in gleicher Weise erweitert wie beim ♂ von *Erberi*, die zwei ersten Glieder von ziemlich gleicher Breite und etwas schmaler als die Spitze der Schienen, das erste Glied etwas länger als das quer herzförmige zweite, das gleichfalls quer herzförmige dritte Glied schmaler als das zweite, das vierte nur sehr schwach erweitert. Länge 1·3—1·4 mm. Curzola.

Diese Art wurde von Herrn Paganetti-Hummeler auf Curzola im Eingange einer Höhle und einzeln auch ausserhalb der Höhle gefunden.

Bestimmungstabelle und Uebersicht der dalmatinischen *Bathyscia*-Arten.

1. Seitenrand des Halsschildes bei seitlicher Ansicht ziemlich geradlinig erscheinend. Grössere Arten (Vordertarsen bei beiden Geschlechtern viergliedrig. Subgen. *Aphaobius*) 2
- Seitenrand des Halsschildes bei seitlicher Ansicht in Form eines nach unten convexen Bogens erscheinend. Kleine Arten (Vordertarsen beim ♂ fünfgliedrig, beim ♀ viergliedrig. Subgen. *Bathyscia* s. str.) 5
2. Sämmtliche Fühlerglieder langgestreckt 3
- Die vorletzten Fühlerglieder nicht oder kaum länger als breit 4
3. Grösser, gewölbt. Die Flügeldecken gegen die Spitze in deutlicher Rundung verengt, an der Spitze einzeln flach abgerundet . . . *Gobanzi*
- Kleiner, weniger gewölbt. Die Flügeldecken gegen die Spitze stärker und mehr geradlinig verengt, an der Spitze mehr gerade abgestutzt. *Dorothana*.
4. Grösser und breiter. Die Oberseite weniger fein und auf den Flügeldecken nicht immer in regelmässigen, welligen Querreihen punktirt. Halsschild zwischen den Punkten mit einem mikroskopischen Netze engerer, punktfreier Maschen. Flügeldecken zwischen den Punkten eng und ziemlich verworren mikroskopisch genetzt *narentina*
- Kleiner und weniger breit oval. Die Oberseite sehr fein und auf den Flügeldecken in regelmässigen, welligen Querreihen punktirt. Halsschild im Grunde in der Weise mikroskopisch genetzt, dass jede Netzmasche einen Punkt umschliesst. Die Flügeldecken zwischen den welligen Querreihen von Punkten mit zwei ziemlich regelmässigen Querreihen mikroskopischer Netzmaschen *Paganettii*
5. Flügeldecken mit einem Nahtstreifen, wenig dicht in welligen Querreihen punktirt. Vordertarsen des ♂ einfach, nur unter starker mikroskopischer Vergrösserung als fünfgliedrig erkennbar *Lesinae*
- Flügeldecken ohne Nahtstreifen. Vordertarsen des ♂ schon unter starker Lupenvergrösserung als fünfgliedrig zu erkennen, ihre drei ersten Glieder ziemlich stark, das vierte schwach erweitert 6
6. Die Flügeldecken wenig dicht in regelmässigen, welligen Querreihen punktirt, ohne abstehende Börstchen. Mittel- und Hinterschienen nur äusserst fein und spärlich bedornt *Erberi*
- Die Flügeldecken ziemlich kurz und verworren punktirt, ausser der anliegenden Behaarung mit mehreren Längsreihen weitläufig stehender, kurzer, abstehender Börstchen. Die Mittel- und Hinterschienen an der Aussenseite mit einigen ziemlich langen und kräftigen Dornen . . . *curzolensis*

Subgen. *Aphaobius* Abeille de Perrin.

1. *B. Gobanzi* Reitt. In Höhlen der Insel Meleda.
2. *B. Dorotkana* Reitt. In Höhlen bei Drieno und Trebinje in der Hercegovina und bei Stolivo superiore in Süddalmatien.
3. *B. narentina* Mill. In Höhlen des Narentathales und in Höhlen bei Trebinje, Drieno und Caplina in der Hercegovina.
4. *B. Paganettii* Ganglb. In der Höhle bei der Stadt Curzola auf der Insel Curzola.

Subgen. *Bathyscia* s. str.

5. *B. Lesinae* Reitt. (*Karamani* Reitt., *pumilio* Reitt.). Lesina, Mittelitalien (Neum am Meere), Ober- und Mittelitalien. Unter Steinen und abgefallenem Laub, aber auch in Höhlen.
6. *B. Erberi* Schauf. Süddalmatien, Hercegovina, Montenegro. Unter abgefallenem Laub und in Eingängen von Höhlen.
7. *B. curzolensis* Ganglb. Im Eingange der oben erwähnten Höhle der Insel Curzola und im Freien unter abgefallenem Laub.

Eine neue Art der Pselaphiden-Gattung *Pygoxyon*
aus Süddalmatien.

Beschrieben von

Custos **Ludw. Ganglbauer.**

(Eingelaufen am 31. October 1901.)

***Pygoxyon Zellichi* nov. spec.**

Von *Pygoxyon lathridiiforme* Reitt. in Folgendem verschieden: Wesentlich grösser, Länge 2—2·1 mm gegen 1·7—1·8 mm. Der Kopf viel breiter und tiefer sculptirt, seine Breite wesentlich grösser als die Länge vom Vorderrande des Halsschildes bis zur Aufbiegung des Insertionshöckers der Fühler, die Augen grösser, die dreieckigen Seitenhöcker der Schläfen und der dicken Halspartie viel kräftiger, die ersteren seitlich viel weiter als die Augen, die letzteren so weit als die Augen vorspringend, die Querfurchen, durch welche die Halspartie vom Scheitel getrennt wird, breiter und tiefer und vorne und hinten sehr scharfkantig begrenzt, das Mittelgrübchen der Halspartie viel kleiner, die hinten durch eine Mittelfurche oder ein Grübchen getheilte Stirn-Scheitelbeule grösser, die sie umschliessenden Bogenkiele kräftiger und nach aussen stärker convex, der abgeschnürte Insertionshöcker der Fühler in der Mittellinie nur fein oder undeutlich gefurcht. Die Fühler viel dicker, ihr erstes Glied weniger als um die Hälfte

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Ganglbauer Ludwig

Artikel/Article: [Zwei neue Bathyscien aus Dalmatien. 45-49](#)